

Die österreichische Armee, welche gegenwärtig aus 500,000 Mann besteht, besitzt 358,122 Mann Infanterie, 64,524 Mann Cavallerie, 31,815 Mann Artillerie, 40,000 Mann Fuhrwesen und 5539 Marine-Truppen. Diese imposante Streitmacht soll bis zum künftigen März auf 700,000 Mann erhöht werden, wozu Italien und Ungarn eine bedeutende Anzahl stellen muß.

## Ungarn.

Die Wiener Zeitung enthält folgendes 17. Armee-Bülletin über den Krieg in Ungarn: „General-Major von Göz berichtet aus Messocz vom 17. d. M., daß er nach Unterwerfung des durch seine Terraingestaltung sehr schwierigen Turoczer Komitates, und nach Befestigung dessen Eingänge bei Bataska und Stuben gegen Neusohl und Kremnitz den 16. Nachmittags eine Reconnoissance gegen diese Bergstadt angeordnet hatte, um nähere Nachrichten vom Feinde und seiner Stellung zu erhalten. — Die zu diesem Behufe ausgesendete Abtheilung stieß bei Turocz auf den Feind, vertrieb ihn aus seiner Stellung, wobei Lieutenant Vetiany eine Haubize eroberte, besetzte sie, wurde aber durch die mittlerweile kräftig eingebrochene Nacht verhindert, den bereits erlangten Vortheil zu verfolgen. — Den 17. früh rückten neue Insurgentenschaaren aus Kremnitz an, die den Abend zuvor verlorene Position wieder zu gewinnen. — Durch den festen Widerstand unserer Truppen aber, und den in kurzer Zeit erlittenen Verlust von 117 Gemeinen und 4 Offizieren an Gefangenen, von 100 Mann, welche todt am Schlachtfelde blieben, und vielen Verwundeten, die sie wegführten, entmuthigt, zogen sie sich nach vierstündigem Gefecht wieder zurück, nachdem sie durch ihren Angriff unserer auf Entdeckung geschickten Abtheilung Gelegenheit gegeben hatten, ihre Aufgabe mit glänzendem Erfolge zu lösen, und den Hrn. General-Major v. Göz in Kenntniß ihrer Stellung und Stärke, somit in die Lage zu setzen, diese feindliche Schaar, welcher Hr. Feldmarschall-Lieutenant Baron Esorich von Pesth über Waigen auf dem Fuße gefolgt war, im Einverständnis mit ihm, und unter seiner Mitwirkung anzugreifen und zu vernichten. — Berichte aus dem Hauptquartier des Herrn Feldmarschall-Lieutenants Graf Schlick vom 17. d. Mts. enthalten die Nachricht, daß der zu Debreczin versammelte ungarische Reichstag von der Unmöglichkeit überzeugt, seinen wählerischen Plänen eine weitere Folge zu geben, den Beschluß gefaßt hat, die ungarische Armee aufzulösen. — Ein Privatschreiben meldet aus Pesth vom 22., daß sich noch 106 Kossuth'sche Deputirte des Reichstages in Debreczin befanden, daß sie aber keine Sitzungen hielten, sondern, daß der so genannte Landesvertheidigungs-Ausschuß seine Funktionen im Geiste Kossuth's fortsetze. Alle Magazine, Vorräthe, die Pressen und Cassen waren nach Großwarden abgeführt. Nach Berichten der Wiener Zeitung vom 22. war in Ketischmet eine Deputation aus Szegedin eingetroffen, um sich dem Banus zu unterwerfen. Aus Semlin sind Briefe vom 19. eingetroffen, nach welchen sich General Theodorovitch zu einer ernsthaften Offensive bereitete. Die magyarischen Truppen im Banat sind durch die Einnahme von Pesth ganz entmuthigt. Sie laufen haufenweise aus einander. — Zwei ungarische Husaren-Regimenter, Erzherzog Ferdinand und König von Hannover, haben die Ungarn verlassen und sich im Lager der kaiserlichen Truppen eingestellt. — In Klausenburg herrscht wieder das magyarische Schreckens-System. General Bem, der eine Proclamation des Inhalts erlassen hat, daß er die Ruhe und den Frieden in Siebenbürgen herzustellen gekommen sei, hat bereits den Beweis damit geliefert, daß er 17 Individuen aufknüpfen ließ.

## Frankreich.

Paris, 26. Januar. In der gestrigen Sitzung der National-Versammlung legt der Minister des Innern einen Gesetzentwurf wegen Unterdrückung der Klubs vor. Herr Leon Faucher legte mit Bestimmtheit alle Uebel vor Augen, welche von den Klubs ausgehen, alle Gefahren, mit denen sie Regierung, Freiheit, gesellschaftliche Ordnung, selbst das Vereinsrecht bedrohen. Der Text dieses Gesetz-Entwurfs lautet folgendermaßen: „Art. 1. Die Klubs sind verboten. Als Klub wird betrachtet jede öffentliche Versammlung, die periodisch oder in unregelmäßigen Zwischenräumen zusammentritt, um politische Gegenstände zu diskutieren. Art. 2. Im Falle der Kontravention gegen die Bestimmungen des vorhergehenden Artikels werden die Chefs, die Leiter, die Sekretäre und andere Bureaumitglieder der Gesellschaft mit einer Geldbuße von 100 bis 500 Franken, und wenn Grund dazu ist, mit einer ganzen oder theilweisen Entziehung der im Art. 42. des Code penal bezeichneten bürgerlichen Rechte (von mindestens einem bis zu höchstens 3 Jahren) bestraft werden. Art. 3. Jedes Individuum, welches den Gebrauch seines Hauses oder seines Zimmers für Versammlungen, die den Charakter der Klubs haben, bewilligt, wird von 100 bis zu 500 Franken bestraft werden.“ Mit einer großen Majorität wird die Dringlichkeit des Antrages anerkannt

und der Bericht auf morgen festgesetzt. Dann wurde wieder die Diskussion über den Staatsrath fortgeführt, jedoch unter der allgemeinsten Unaufmerksamkeit.

Louis Napoleon thut im Ganzen wenig für seine Popularität, wenigstens kann man ihm bis jetzt nicht den Vorwurf machen, daß er seine Stellung mißbraucht habe. Nur einige Besuche, die er bei den Invaliden, in einigen Werkstätten und Fabriken, so wie in verschiedenen Kasernen und in der polytechnischen Schule gemacht hat, sind in dieser Beziehung zu erwähnen.

## Italien.

Rom, 18. Januar. Aus Grosinone wird gemeldet, daß 40 Carabinieri über die neapolitanische Gränze entwichen sind, und sich nach Gaeta begeben haben. Nach und nach mag sich dort um den General Zucchi ein Häuflein sammeln. Trotzdem bleiben die Dinge hier immer noch beim Alten, und die Verwirrung ist offenbar im Steigen. Alle ordentlichen Bürger wandeln bleichen Antlitzes und rathlos umher, und sehnen sich nach einer Abhülfe wie nach einem Wunder in großer, allgemeiner Noth. — Das Ministerium versteht es, mit großer Geschicklichkeit alle Lebensfäden zu durchschneiden. Fürst Cesarini, der sich für die Herstellung der Ordnung und die Zurückberufung des Papstes ausgesprochen hatte, ist daher mit seiner Wahl zum General der Civica zurückgewiesen worden. — Die Wahlzettel der Constituante bieten ein buntes liederliches Aussehen dar. Die Hälfte der Fremdenwelt vom vorigen Winter figurirt auf denselben und man hat aufgerafft, was sich nur bei Namen nennen ließ. — Die römische Constituante ist nun auch zur italienischen erhoben worden. Das Ministerium verkündigt mit Jubel dieses große Factum, und erinnert dabei daran, daß jetzt Italien nicht mehr ein geographischer Name sei. Fünfundzwanzig Millionen ständen jetzt für Einen Mann. Wenn nun aber diese 25 Millionen so reich vertreten werden sollten wie die 3 Millionen des Kirchenstaates, die 200 Repräsentanten zu wählen im Begriffe sind; so würde dieses ein Riesen-Parlament geben, weshalb beschlossen worden ist, einen Ausschuß zu bilden, durch welchen die römische Constituante bei der italienischen Universal-Constituante vertreten werden soll. — Gestern Nacht wurde General Zamboni auf Befehl des Sicherheits-Ausschusses wenige Miglien vor den Thoren Rom's arretirt, obwohl nichts anderes als Verdachts-Gründe gegen ihn vorgebracht werden konnten. Auf die Anfrage, welches Weges er gehe? erklärte er, daß er sich nach Velletri begeben wolle. Das mochte ihm aber Niemand glauben, da über Velletri die Poststraße nach Gaeta geht. Unter dessen sind mehrere andere Officiere verwundet, und gar lange wird es nicht dauern, so wird General Zucchi einen wenn auch kleinen Kern päpstlicher Truppen gewonnen haben. Die Finanznoth wächst. Die neueren Boni hat man in Bologna zurückgewiesen, und hier sind sie nicht besonders in Aufnahme. Die Wohnung des Finanz-Ministers ist von Beamten jeder Klasse, sogar von den Universitäts-Professoren umlagert, welche ihre rückständigen Gehalte sollicitiren. Die Depositaria ist seit 2 Tagen geschlossen, da nicht einmal Papiergeld zum Zahlen vorhanden ist. —

## Dänemark.

Altona, 27. Jan. Unser heutiges Schreiben wird Ihnen und Allen, die noch an Dänemarks Kriegslust zweifelten, den Beweis des Gegentheils liefern. Die so eben angekommene „Berling'sche Zeitung“ vom 25. Jan. enthält nämlich eine Bekanntmachung aus dem Kriegs-Ministerium, worin gute schwedische und norwegische Scharfschützen, so wie solche Einheimische, die nicht dienstpflichtig sind, aufgefordert werden, für den bevorstehenden Feldzug in die dänische Armee einzutreten, wenn sie Lust und Lichthtigkeit dazu haben. Ueber ihren moralischen Wandel und ihre Schießfertigkeit haben diese Freiwilligen Zeugnisse beizubringen. Jeder derselben soll zwar im Besitz eines eigenen Gewehres sein, jedoch können ausnahmsweise auch gute Büchsen aus dem Vorrathe der Armee geliefert werden. Die Freiwilligen haben die Verpflichtung, den ganzen bevorstehenden Feldzug mitzumachen, oder es muß der Austritt aus dem Heere mindestens zwei Monate vorher angezeigt werden. Die freiwilligen Scharfschützen, deren Monturstücke die Armee liefert, welche auch ihre Verpflegung übernimmt, sollen in Betreff des Soldes gleichstehen mit den Unteroffizieren und Oberjägern, jedoch nicht hinsichtlich des militärischen Ranges. Sie sollen ferner, nach den weiteren Bestimmungen des Kriegs-Ministers, den resp. Bataillons und Corps zugetheilt und nach gewöhnlicher Ordnung in die Militär-Stats eingetragen werden. Anmeldungen werden entgegengenommen in der Exercierschule zu Kopenhagen, bei dem Capitain Saint-Auban. Diese insonders der deutschen Central-Gewalt hiermit zur wärmsten Beachtung empfohlene Bekanntmachung des dänischen Kriegs-Ministeriums ist datirt vom 24. Januar.